

Frühling bis in den Winter hinein im Walde lebten und deren Fährten Wildgeruch angenommen hatten, so daß auf Fuchs- und Rehjagden die Kälberspuren von den Brackirhunden laut gejagt wurden, was sonst nicht geschieht, obgleich die Jagdhunde auf den Herbstjagden oft die Rinderfährten auf den Hutungen zu spüren Gelegenheit finden. Jene Kälber ließen sich bis zu einer Stunde flüchtig jagen, stellten sich dann den Hunden, worauf letztere, ihren Irrtum erkennend, beschämt zurückkehrten. Schließlich mußten die »Wildlinge« auf regulärer Pürsche abgeschossen werden, da sie sonst von Wölfen hätten zerrissen oder von »Wilderern« gestohlen werden können.

Noch schneller verwildern übrigens die Schweine (wie Beispiele lehren), und verteidigen sich wütend gegen Menschen, die sie einfangen wollen.

Baron A. v. Krüdener.

Berlin, Ende April 1889.

Zur Fortpflanzung einiger Heliciden. Nachdem ich mit *Helix undata*, *Helix lactea* und *Helix nemoralis* Versuche in Bezug auf ihre Fortpflanzung angestellt hatte (»Zoolog. Garten« Jahrg. XXVIII, p. 302 ff. u. XXIX, p. 148 ff.), versuchte ich neuerdings auch noch mit *Helix fruticum*, *Helix arbustorum* und *Helix pomatia*. Der Erfolg war überall derselbe: beide Stücke, welche sich gegenseitig begatteten, legen auch fruchtbare Eier. — *Helix pomatia* legte z. B. am 24. Juni 1888 Eier, woraus die Jungen zwischen dem 23. u. 30. Juli ausschlüpften. Die Eier wurden erst nach der zweiten Begattung abgelegt. Die Zimmertemperatur betrug während der Entwicklung der Eier zwischen 19 und 20° R. — *Helix undata* war in 1½ Jahren ausgewachsen, *Helix nemoralis* in einigen Stücken schon nach 9 Monaten. — Am 22. April 1888 und am 15. Dezember 1888 begatteten sich von *Helix nemoralis* je ein gelbes Stück mit einer schwarzen Binde und ein einfarbig rotbraunes Stück, und die Nachkommen sämtlicher vier Muttertiere sind ohne Ausnahme einfarbig rotbraun geworden. Dieses Ergebnis überraschte mich ungemein. Die Beschaffenheit meines Bodens unter der Glasglocke kann doch nicht allein die Ursache davon sein, da ja in der Natur beide Varietäten nebeneinander vorkommen. — Die Streifung der jungen Schnecken wird zunächst durch dunkle Punkte angedeutet; diese Punkte vergrößern sich allmählich, fließen zusammen und bilden endlich zusammenhängende Binden. Die in sehr früher Jugend auftretenden dunkleren Punkte können auch nach und nach wieder verschwinden, und das Gehäuse des erwachsenen Tieres ist einfarbig.

W. Hartwig.

Kleinere Mitteilungen.

Ein Nashorn in der Gefangenschaft geboren. In dem zoologischen Garten zu Kalkutta kam am 30. Januar dieses Jahres ein männliches Nashorn zur Welt. Die Mutter war *Rhinoceros lasiotis**), der Vater *Rhinoceros sumatrensis*. Leider wurde letzterer im Austausch gegen andere Tiere an den Emir Abdul-Rahmann in Afghanistan abgegeben, zu wünschen wäre jedoch, daß er nach Kalkutta zurückgesandt würde. The Field, 2. März 1889.

*) Vgl. Jahrg. XIV, 1873. S. 85.